

FUßBALL, MEHR ALS DAS SCHIEßEN VON TOREN

Seit August 2003 gibt es in Wilhelmshaven den so genannten „Sozialpsychiatrischen Fußballtreff“. Entstanden ist er eher aus der Not heraus. In verschiedenen Einrichtungen, die Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. seelischer Behinderung begleiten oder betreuen, wuchs die Idee, Fußball zu spielen, ohne jedoch genug Mitspieler zu finden. Der obligatorische jährliche „Sommerkick“ des Sozialpsychiatrischen Dienstes brachte dann den „gemeinsamen Ball“ ins Rollen.



Mitarbeiter und Klienten des Sozialpsychiatrischen Dienstes, der Freien Sozialen Dienste, der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am RNK und der GPS Tagesstätte Ebkeriege halten seitdem mittwochs zwischen 14 Uhr und 15:30 Uhr in der Sporthalle am Banter Markt einen Fußballtreff vor.

Mittlerweile sind fast zwei Jahre vergangen, und aus dem undurchsichtigen Gebolze der Anfangszeit ist ein ansehnlicher Freizeitkick geworden. Der Spaß an Spiel und Bewegung steht allerdings nach wie vor klar im Vordergrund, und ab und zu mischte auch schon die eine oder andere Frau tatkräftig mit.



Erster sportlicher Höhepunkt war nun am 26. Februar 2005 die Teilnahme am 1. Hallenfußballturnier der Tagesstätten in Oldenburg, welches von der Tagesstätte Waldmannsweg zum

10-jährigen Jubiläum ausgerichtet wurde. Der Leiter der Tagesstätte und Organisator des Turniers, Herr Rölleke, zeigte sich über die Beteiligung dann auch sehr überrascht. Dass 13 Mannschaften, mit zum Teil längeren Anfahrtswegen, wie z.B. aus Hannover, Emden und Norden, seinem Aufruf folgen würden, hatte er nicht erwartet.

Sehr positiv überrascht war ich darüber, wie sportlicher Wettkampf und eine sehr gute Stimmung in der Sporthalle dazu beitragen, dass die Erkrankung des Einzelnen kaum eine Rolle spielte. Überhaupt schien es, als sei das Thema „Krankheit“ vor der Halle abgegeben worden, im Mittelpunkt standen der Sport und das Ereignis (wer Menschen mit psychischer Erkrankung begleitet bzw. selbst erkrankt ist, weiß, wie selten dies vorkommt und wie sehr dies deshalb zu schätzen ist).

Zu acht angereist, erreichten wir das Endspiel. Leider verloren wir dies mit 0:1. Obwohl..., so wichtig war das Ergebnis dann auch wieder nicht. Viel wichtiger waren die deutlichen Sympathien der Zuschauer und der anderen Mannschaften, die im Endspiel klar und lautstark für uns waren. Ein Mitspieler, völlig außer Atem und verschwitzt, aber mit strahlendem Gesicht, kommentierte das Gefühl nach dem Spiel auch bezeichnenderweise mit, „dat is' ja, als hätten wir gewonnen.“



Sollte sich jemand durch diesen Bericht angesprochen fühlen (erstes Anzeichen ist ein Kribbeln in den Beinen oder Jucken in den Füßen) oder jemanden betreuen, der Interesse hat, kann er sich bei mir melden (Tel. 04421-746384) oder einfach zum Hallentermin erscheinen.

Matthias Adler, Tagesstätte Ebkeriege

